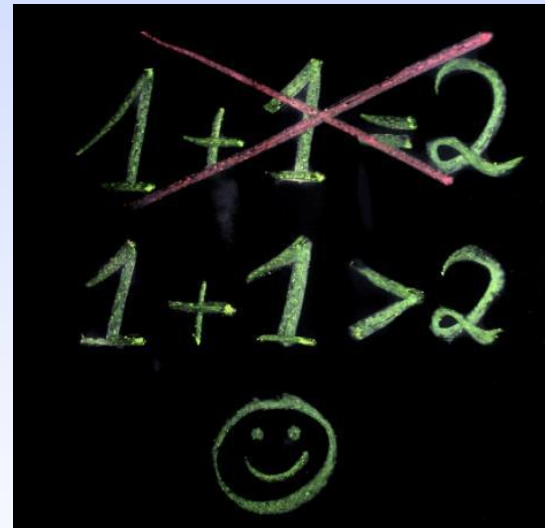


„1+1“ ist mehr als „2“

**Leben und Lernen
gemeinsam gestalten –
Neue Perspektiven**



Vernetzungstreffen „Jugendarbeit und Schule“ am 13.5.2013

Damaris Knapp, ptz Stuttgart

Inhaltliche Aspekte

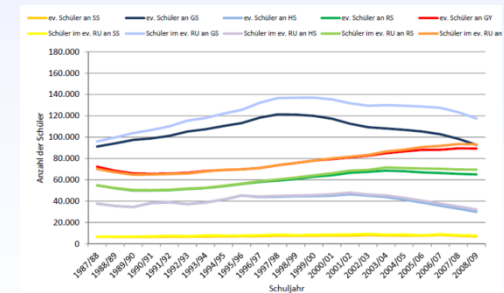
- Aktuelle Situation (Kinder, RU, Schulentwicklung ...)
- Leben und Lernen in der Schule
- Bildung – Was ist das?
- Hineinwachsen in die Gesellschaft
- Vernetzung: Möglichkeiten, Chancen, Stolpersteine ...

Bedingungen des Aufwachsens von GSkindern

- Bedeutung von Schule und Bildung ⇔ nicht alle können davon angemessen profitieren (Chancengleichheit, Teilhabe)
- Außerschulische Bildung (Sport, Musikinstrument, ...) ist für einen Teil wichtig
- Kinder als Lebensmittelpunkt ⇔ Vernachlässigung
↳ Aufwachsen in der Familie ⇔ sich in unterschiedlichen Rollen erfahren
- Berufstätigkeit beider Eltern erfordert ein erweitertes Bildungs- bzw. Betreuungsangebot

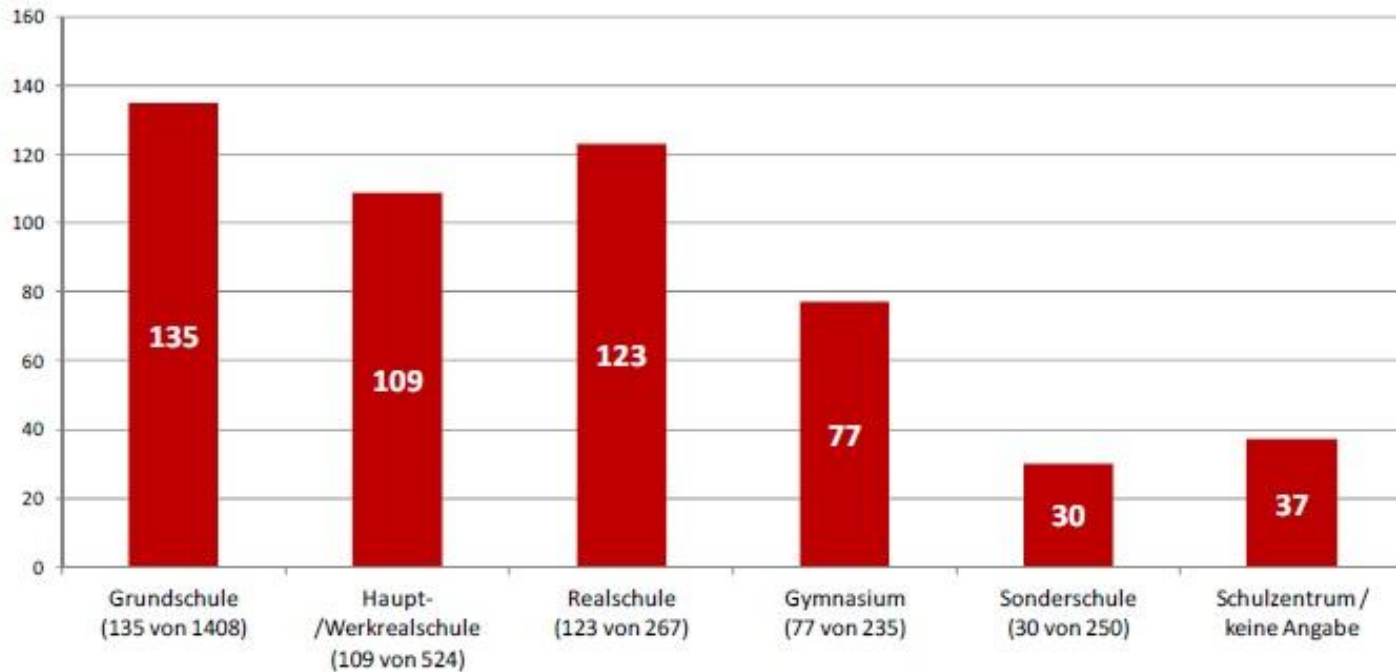
Bedingungen im Religionsunterricht

- Religiöse Sozialisation
- Die Zahl der nichtgetauften Kinder nimmt zu. ▶
- Kinder aus anderen Konfessionen/ Religionen nehmen teil.
- Kinder sollen Religion kennenlernen, um selbst entscheiden zu können.
- Eltern sehen sich teilweise als nicht kompetent.



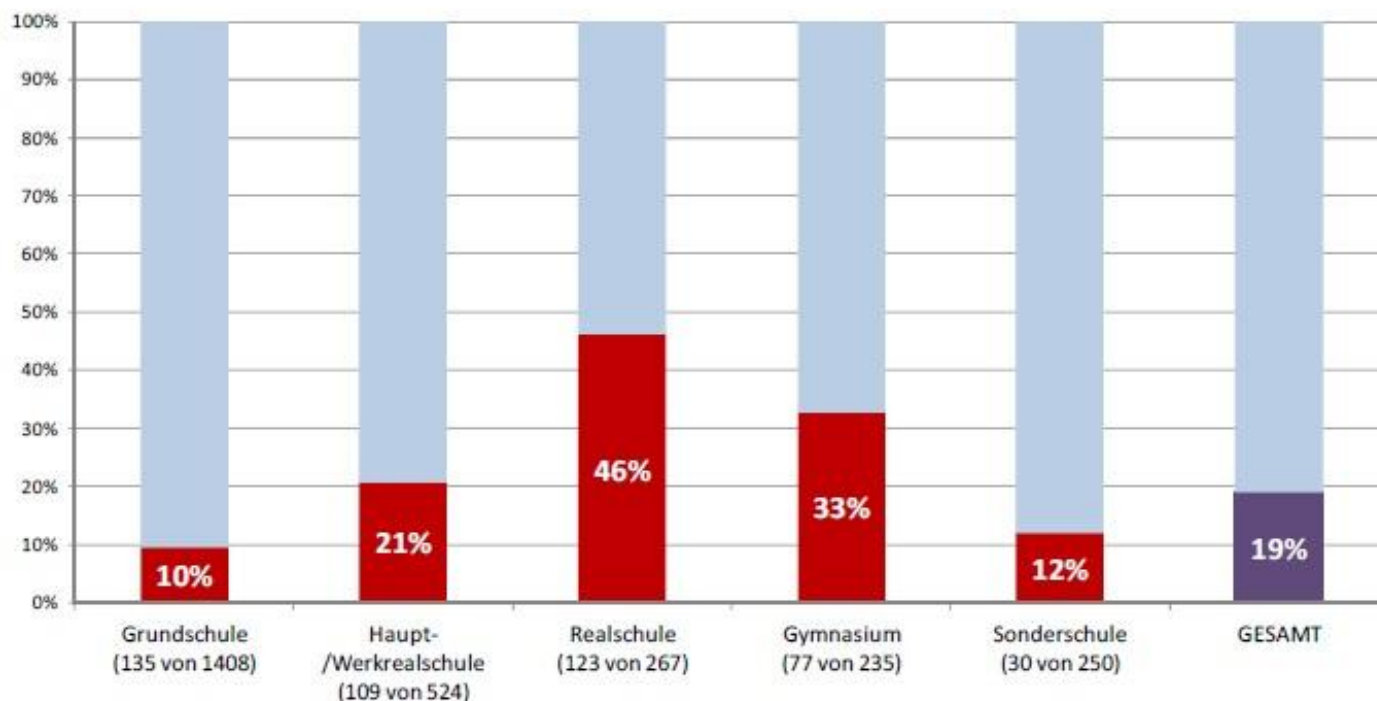
Ergebnisse der Erhebung Jugendarbeit - Schule (2012)

Abbildung 1: Anzahl der allgemeinbildenden Schulen, die mit evangelischer Jugendarbeit kooperieren

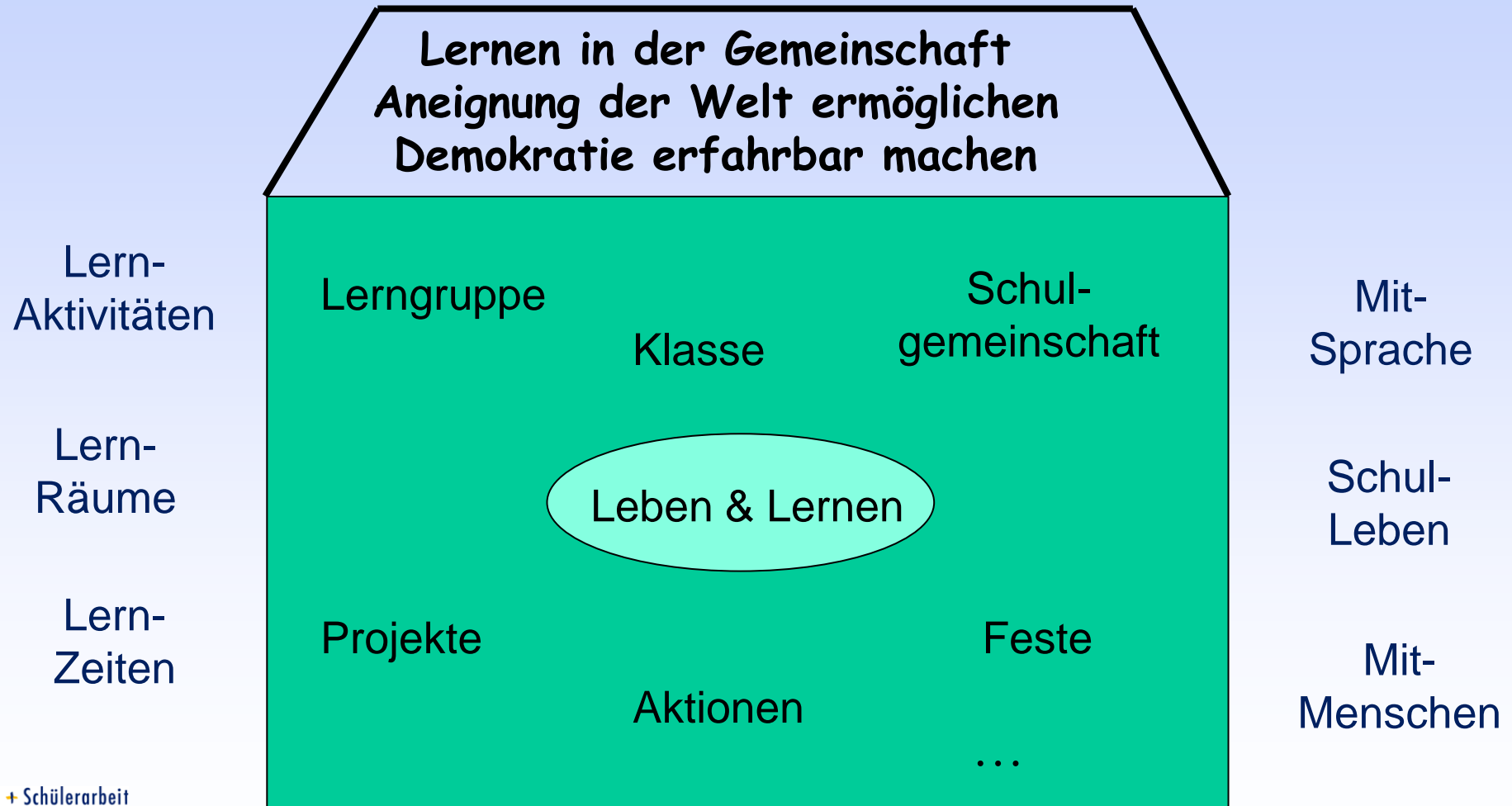


Ergebnisse der Erhebung Jugendarbeit – Schule (2012)

Abbildung 2: Anteil der allgemeinbildenden Schulen in Württemberg, die mit der evangelischen Jugendarbeit vor Ort kooperieren



GS als **Ort** des Lebens und Lernens



Was Kinder zum „Leben und Lernen“ brauchen

- Eigenes Handeln und Erleben
- Anknüpfen an und Verknüpfen mit dem Alltag der Kinder, Vorwissen und Vorerfahrungen aktivieren
- Unterschiedliche Lernsettings: mit- und voneinander lernen ↔ individuelles Lernen
- Zeit zum Verweilen, Üben und Vertiefen
- Rückmeldung, Nachdenken über das Lernen
- Sicherheit, Orientierung und Herausforderung
- Vertrauen, Wertschätzung, Ermutigung und Perspektiven

Schule als ORT, an dem der/die Einzelne lernen, sich entwickeln und entfalten kann und sich in Gemeinschaft erlebt.

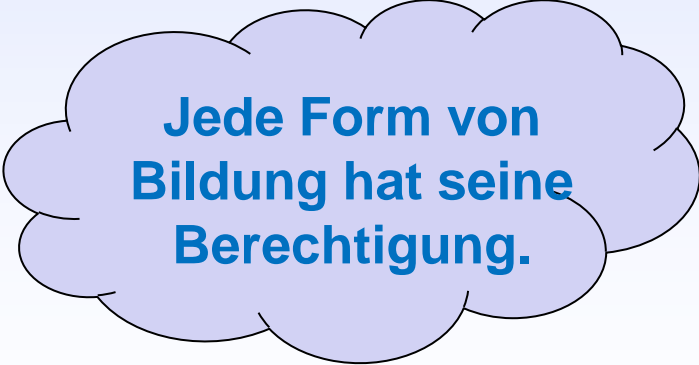
Schule hat einen Erziehungs- und Bildungsauftrag

Erziehung und Bildung in unterschiedlichen Kontexten

- Familie
 - Schule
 - außerschulische Angebote (Kita, Vereine, Kirche ...)
- Individuum ↔ Gesellschaft**

Formen von Bildung

- Informelle Bildung
- Non-formale Bildung
- Formale Bildung



**Jede Form von
Bildung hat seine
Berechtigung.**

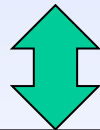
Bildung ist **MEHR** als schulisches Lernen

- „Bildung ist die harmonische Entfaltung aller Kräfte im Menschen.“
(vgl. Herbart)
- „... die Kinder auf der Grundlage christlicher und abendländischer Bildungs- und Kulturwerte“ zu erziehen.
(Bildungsplan GS 2004, S. 10/ vgl. auch Landesverfassung B-W, Art. 12)
- „Verkümmerung von Bildung zu Schulbildung“ (Hartmut von Hentig)
- Persönliche, praktische und politische Bildung (BP 2004, S.9)
=> Ziel ist die Ausbildung einer Gesamtpersönlichkeit
- „Die Schule der Zukunft wird eine soziale Institution sein, an der auch unterrichtet wird.“ (Reinhard Aldejohann, 2013)

Religiöse Bildung ist MEHR als Religionsunterricht

Kompetenzen für den Religionsunterricht

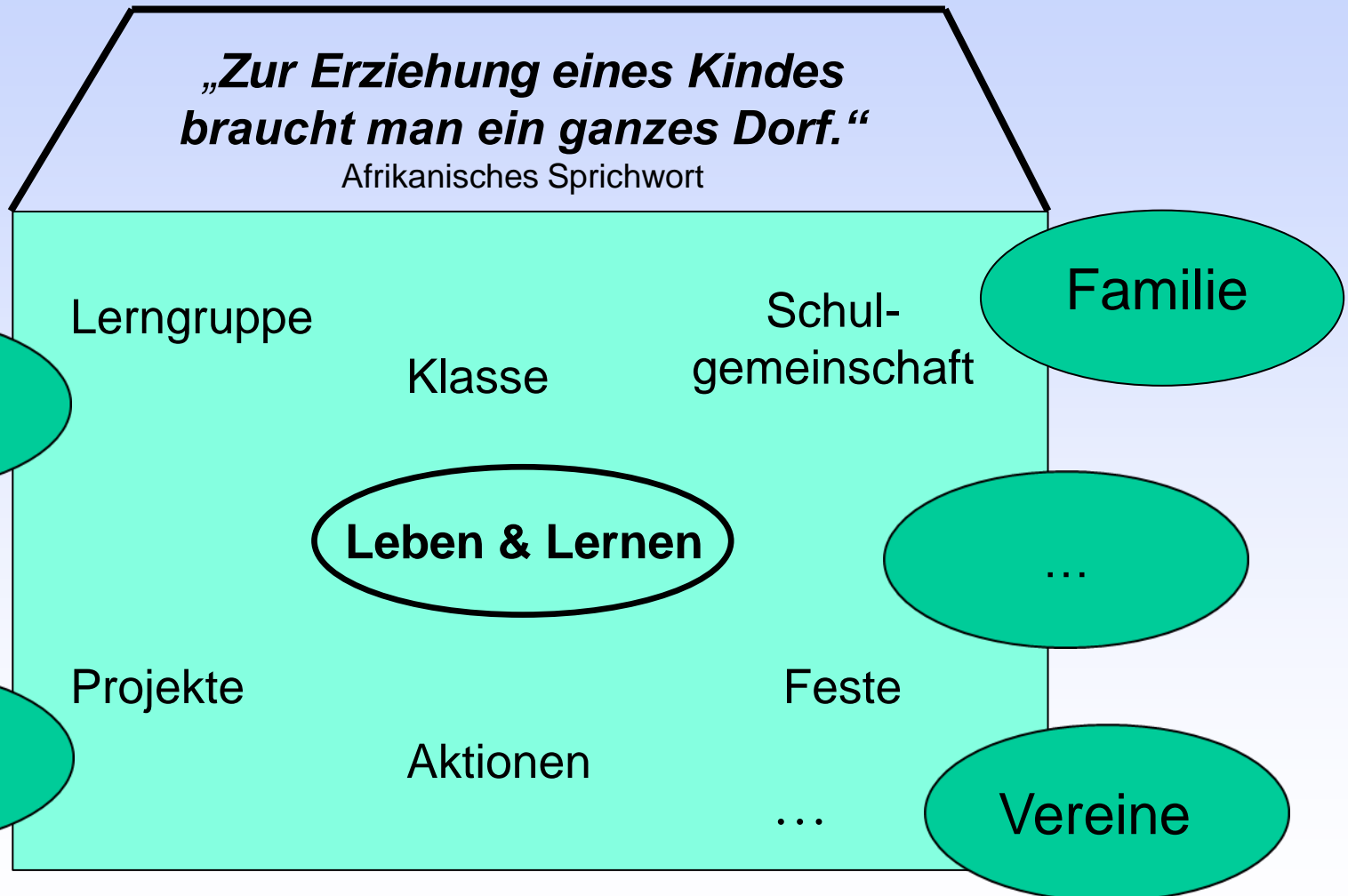
- Wahrnehmen und begleiten
- Wissen, verstehen, deuten und kommunizieren
- Gestalten und verantwortlich Handeln (partizipieren)



Informelle Bildung
Non-formale Bildung
Formale Bildung

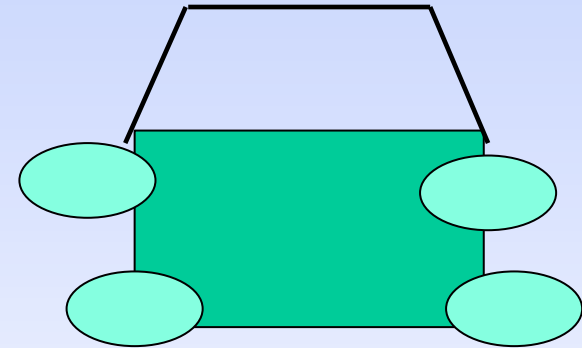


GS als Ort des Lebens und Lernens ... und als **Brücke** in die Gesellschaft



Chancen „vernetzten Lernens“

- Schule ist am Ort
- Interesse der Eltern
- Kinder sind offen
- Pfarrer/in ist oft *noch* vor Ort
- Ehrenamtliche können sich für ihren Ort engagieren



- ⇒ **Generationsübergreifendes Lernen**
- ⇒ **Einbringen von Interessen und Stärken**

Gemeinsamer Austausch

- Welche konkreten Möglichkeiten der Vernetzung sehen Sie an Ihrer Schule bzw. der Schule mit der Sie kooperieren wollen oder können?
(=> Aktionen, Projekte, gemeinsame Arbeit)

Falls Sie noch Zeit haben:

- Was brauchen Sie, damit dies gelingen kann?

Vernetzung konkret

Gemeinde

Gottesdienst
 Gemeindefest
 Kinderkirche
 Jungschar
 Kinderbibelwoche
 Waldheim
 Konfi 3
 ...

Möglichkeiten

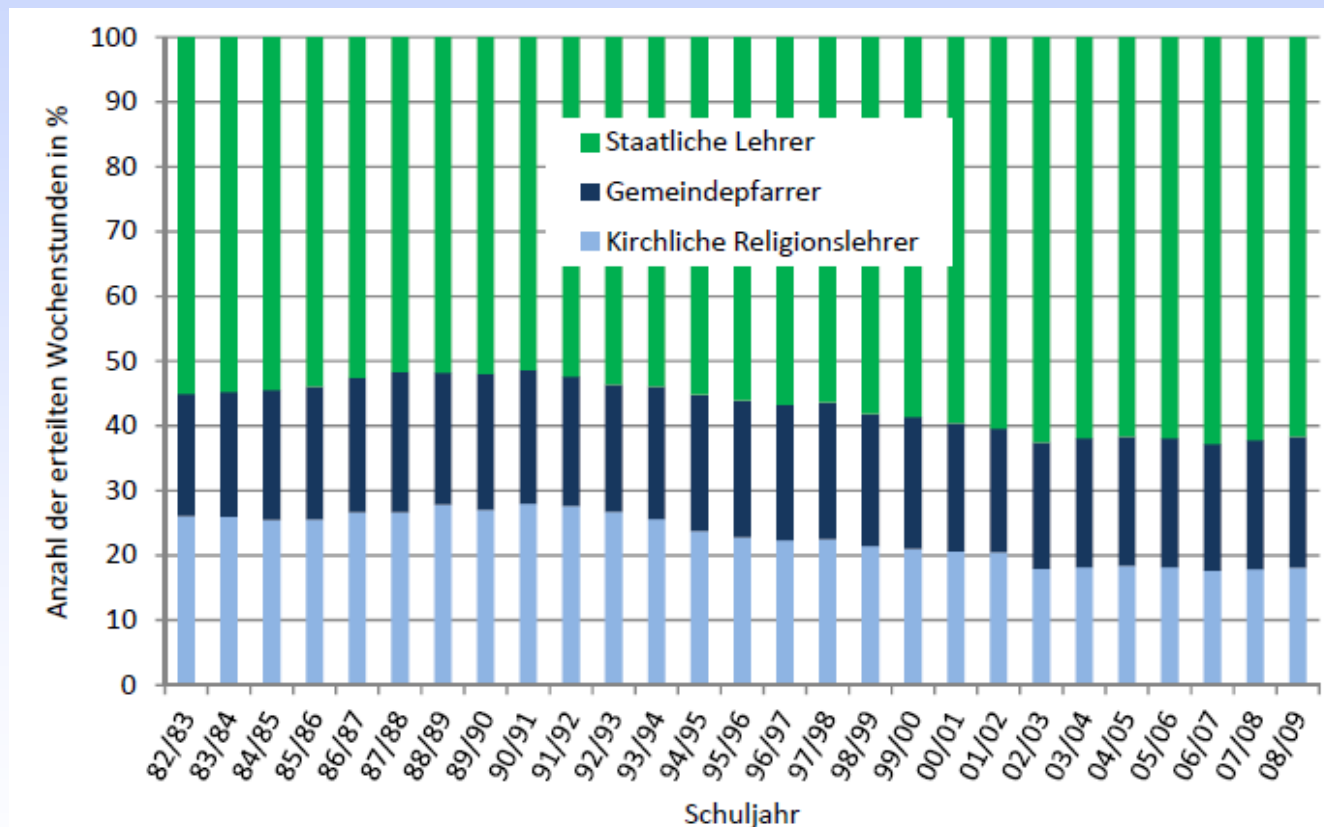
Soziales Lernen
 Schulgottesdienste
 Lernpaten
 Vorlesen
 Gesundes Frühstück/
 Pausenbrot
 Krippenspiel
 Kreative oder
 erlebnispäd. Angebote
 Schulgarten/Schulhof
 Schülerbibelkreis
 Musik: Chor,
 Jungbläser ...

Schule

Feste: Schulfest ...
 Projekte/ -tage
 Monats-/Jahres-
 zeitenkreise
 Schulgottesdienst
 AGs
 ...

**Regelmäßige ↔ punktuelle
 Angebote**

Anteil staatlich und kirchlich erteilter RU-stunden



Staatlich:
gut 60%

Kirchlich:
knapp 40 %

In: Evangelischer Bildungsbericht (2012) des Comenius-Institut

Bausteine gelingender Vernetzung

Organisatorische Voraussetzungen

Ort, Zeit,
Verlässlichkeit,
Personen, Regeln
klären...

Miteinander der Personen

- Gemeinsame Planung
- Orte der Begegnung
- Kommunikation

Ziele formulieren

Aufgaben/ Zuständigkeiten klären

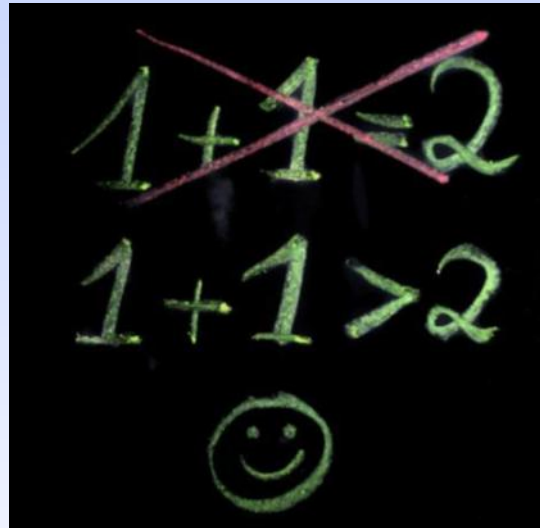
Gemeinsame Schnittpunkte nutzen

Offenheit – keine Vereinnahmung (!)

„1+1“ ist mehr als „2“ – Leben und Lernen gemeinsam gestalten

GS als **Ort**
des Lebens und Lernens
und als **Brücke**
in die Gesellschaft

Bildung ist **mehr**
als schulisches Lernen –
Religiöse Bildung
ist **mehr** als
Religionsunterricht



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Literatur

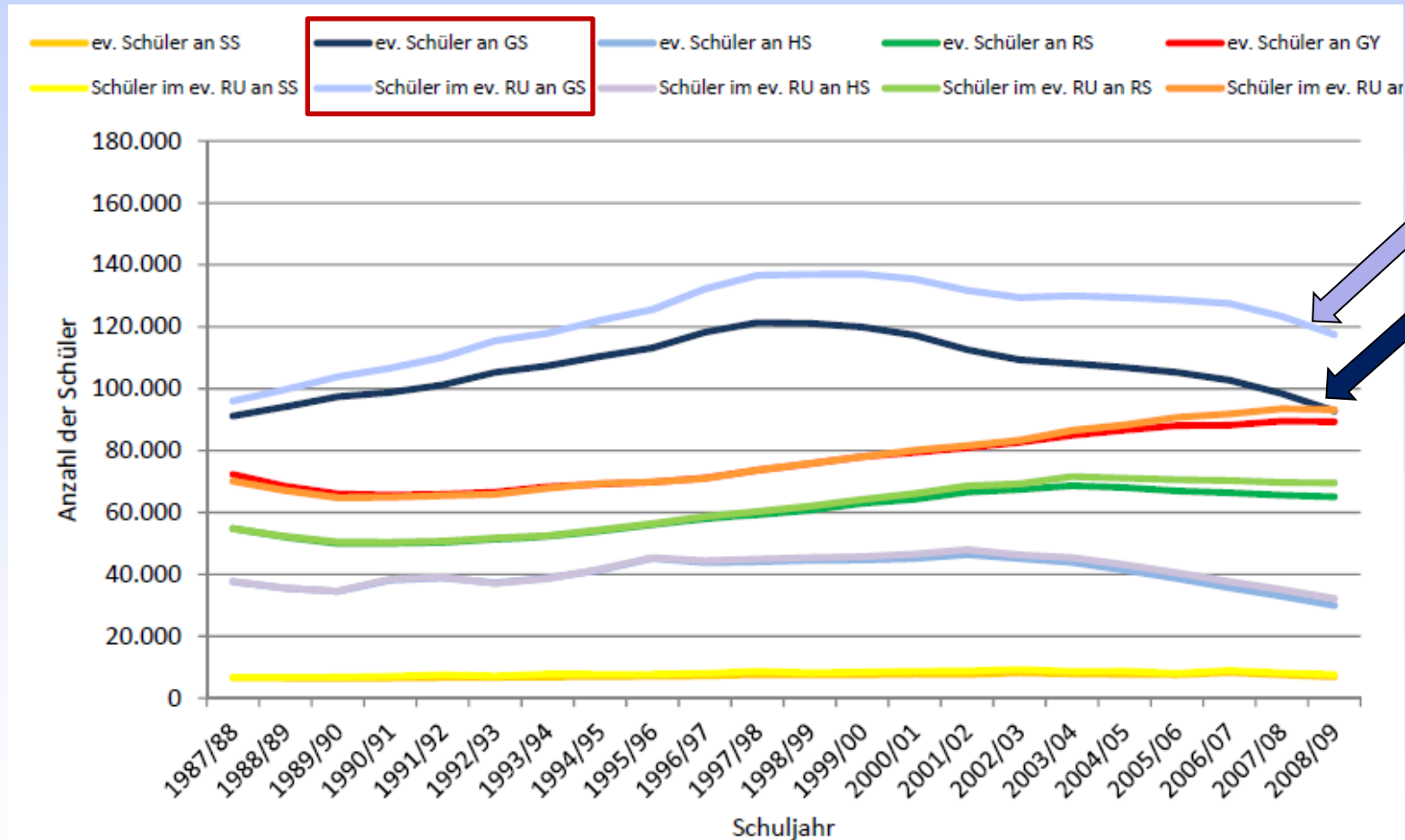
Boer, Heike de/ Peters, Susanne (Hg.) (2011): Grundschule entwickeln – Gestaltungsspielräume nutzen. Beiträge zur Reform der Grundschule. Frankfurt.

Europarat/ Europäische Union (2011): Pathways 2.0 – Wege zur Anerkennung von nicht formalem Lernen/ nicht formaler Bildung und Jugendarbeit in Europa. Quelle:

<http://www.jugendfuereuropa.de/downloads/4-20-2913/Pathways%202%200%20DE.pdf>, abgerufen am 9.4.2013

Gruehn, Sabine (2012): Datenreport zum evangelischen Religionsunterricht in drei ausgewählten Bundesländern: Baden-Württemberg, Niedersachsen und Sachsen.

Teilnehmende am evang. RU an öffentlichen Schulen in Württemberg



In: Evangelischer Bildungsbericht (2012) des Comenius-Institut